

Historisches Museum Olten

Autor(en): **Brunner, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **49 (1987)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862613>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Drohungen

«Als zwei Schiffe, das einte mit Salz und das andere mit Waren beladen von unten herauf kamen, waren etwelche Weiber aus Gretzenbach mit Gablen, Bajonetten, Brüglen, Steinen und anbei auch mit etwas scharf Schneidendem versehen gewesen und haben sich widersetzt und die Schiffszieher auf selbiger Seite nicht passieren lassen.» Dies schrieb der Schultheiss von Olten 1711 nach Solothurn.²⁶

Anmerkungen

1 Zollordnung Aarau 1770, Stadtarchiv Aarau, Nr. 570.

2 Übersetzung von *Dr. Alexander Müller*, Solothurn, in Festschrift «Zur Weihe der Mariä-Himmelfahrtskirche Schönenwerd», 1938.

3 *Kocher Alois*, Die Anfänge des Stiftes Schönenwerd, Veröffentlichungen des Solothurner Staatsarchives, Heft 1 und 2, 1965.

- 4 Fahrlehen Niedergösgen, Urkunde C 1249, 29.3.1493, St.A.Sol.
- 5 Lehenbrief Niedergösgen, Lehenbuch Band 9, S. 60–63, St.A.Sol.
- 6 Fähre Niedergösgen, R.M. 1810, S. 1245, 1300.
- 7 Fähre Niedergösgen, R.M. 1810, S. 95, 96.
- 8 Fähre Obergösgen, Schreiben Gösgen Bd. 34, 8.7.1786. R.M. 1797, S. 182.
- 9 Fähre Obergösgen, R.M. 1811, 12.2. S. 162f.
- 10 Petition der Gemeinden des Niederamtes, Kantonsratsverhandlungen 21.5.1862.
- 11 Brücke Niedergösgen, Kantonsratsverhandlungen 22.12.1862.
- 12 Brücke Niedergösgen, do. — 13 Brücke Niedergösgen, do. — 14 Brücke Niedergösgen, 28.10.1926.
- 15 *Strohmeier U. Peter*, Gemälde der Schweiz Bd. X, Kt. Solothurn
- 16 Verkaufsurkunde der Feste Gösikon, abgedr. in «Geschichte des Schlosses Gösgen, P. A. Giger, 1904.
- 17 Fahrlehen Niedergösgen, Urkunde C 1249, 29.3.1493, St.A.Sol.
- 18 *Ebenhöch Hermann*, Geschichte der Papiermühle in Niedergösgen. JsolG. Bd. 23. 1950. — 19 a.a.O.
- 20 Die Wasserkraftanlage Gösgen, 1917.
- 21 Schreiben Olten, 20.8.1710. — 22 a.a.O.
- 23 a.a.O. — 24 R.M. 1.10.1710.
- 25 Schreiben Olten 24.1.1711, 31.3.1711, 18.6.1711.
- 26 Schreiben Olten 18.6.1711.

Historisches Museum Olten

Von *Hans Brunner*

Ankäufe und Schenkungen

Die Sammlungen des Historischen Museums Olten konnten im abgelaufenen Jahr durch verschiedene Schenkungen und Ankäufe ausgebaut und ergänzt werden. Im besondern Masse hat Ernst Schenker, Olten, das Museum beschenkt. So übergab er 380 moderne *Münzen* aus allen europäischen Ländern, aber auch aus Amerika, Kanada und Japan. Für die Dokumentation der Stadtgeschichte, und hier im besondern für die volkskundliche Sparte, sind die *Schulfestabzeichen* von 1943 bis 1985, die *Fuko-Plaketten* von 1947 bis 1985 und die *Festabzeichen* von Musik-

Kadetten- und eigenössischen Festen interessant. Verschiedene *Medaillen* erinnern an Armeewettkämpfe. Aus dem Nachlass des Oltner Bürgers Dr. Eugen Dietschi, der hochbetagt in Basel verstarb, erhielten wir Plaketten und Medaillen von eigenössischen Festen.

Die *Waffensammlung* wurde mit einem Offizierssäbel bereichert, den Dr. Kurt Meyer in der Offiziersschule 1912 zur Uniform trug. Er war ein Enkel von Peter Dietschi und ein Bruder des ehemaligen Stadtammanns Dr. Hugo Meyer. Für die *Bibliothek* übergab Ernst Schenker eine Reihe

Schriften, die meistens Lebensbilder verstorbener Oltner Politiker, Professoren und Ärzte zum Inhalt haben, und die *Fotosammlung* konnte mit Aufnahmen aus dem Winkel und vom Kadettenkorps ergänzt werden.

Uniformen

Marie-Therese Walliser, Olten, schenkte eine FHD-Offiziersuniform, die sie als Dienstchef im zweiten Weltkrieg gefasst hatte. Diese Uniform bildet eine Rarität, weil sie die erste Ausführung war und seit 1986 durch eine neue ersetzt wurde, gleich wie sie von den Offizieren der Armee getragen wird.

Walter Strub, Uitikon, überliess dem Museum zwei komplette Artillerie-Offiziersuniformen im Grade eines Oberleutnants.

Ein Tintenfass, das die gleiche Ausformung hat wie die Fayencefabrikate aus Matzendorf, schenkte Otto Zwick, Olten. Die Bemalung ist wahrscheinlich von einem Hobbymaler viele Jahre nach der Herstellung des Geschirrs angebracht worden.

Rezepthefte

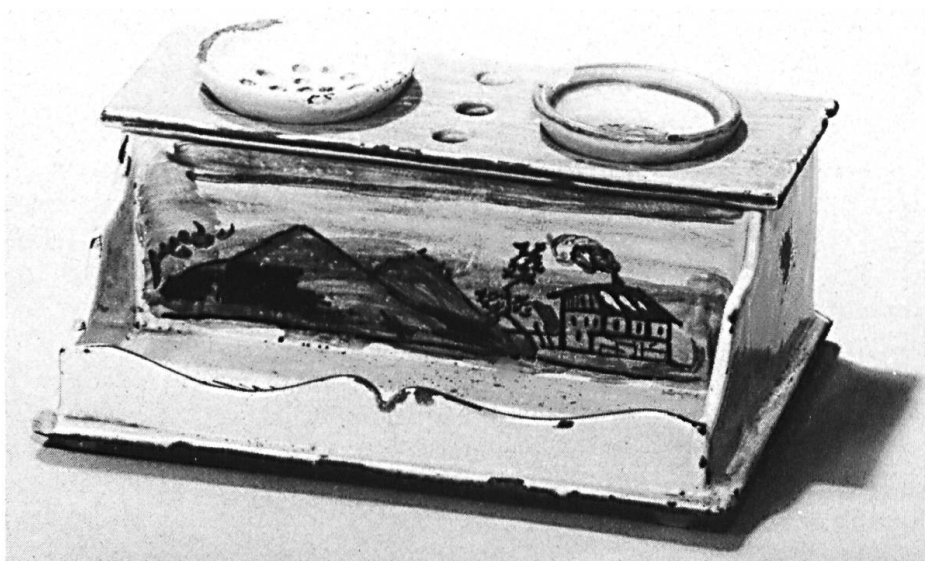
Marie Widmer, Olten, überliess zwei Rezepthefte aus den Jahren 1916/17 und 1941. Diese sind für die Kulturgeschichte äusserst wertvoll, weil wir

für jeden Tag die Speisefolge detailliert nachlesen können. Zudem werden die Rezepte in allen Einzelheiten erklärt, und für die jeweilig verwendeten Warenmengen sind die Auslagen auf den Rappen genau ausgerechnet. So kostete das Essen vom Samstag, den 21. Oktober 1916 pro Person 97,5 Rappen. Am Tisch waren 16 Personen, die Paniermehlsuppe, geschmorten Rindsbraten, Spaghetti, Salat, Pomeranzenbrötchen und Vanillecrème als Menue vorgesetzt bekamen.

Schliesslich erhielten wir von Robert Hofstetter ein Paar Schlittschuhe, die am Absatz des Schuhs eingeschraubt werden mussten.

Ankäufe

Die Sammlung «Schweizer Keramik» konnte mit einer Siebschüssel und einer Platte aus der Manufaktur Heimberg ergänzt werden. Die Siebschüssel ist am Boden gelocht und mit stilisierten Blumengebilden geschmückt; die Platte trägt auf ihrem Rand ein Kettenornament, und der Spiegel ist mit gelben Trauben und einem Gittermuster angefärbt. Weiter wurde eine Deckelschüssel angekauft, die der Manufaktur Lenzburg zugeschrieben wird. Die Griffe auf dem Deckel sind ausgebildet als Ast- und Blattwerke, währenddem die übrigen Partien mit einem indianischen Blumendekor ausgefärbt sind. Bezeichnet ist die Terrine mit einem F und darunter stehen 3 P.



Tintengefäss, wohl aus der Manufaktur Matzendorf, jedoch mit einer später angebrachten, einfachen Bemalung.



Deckelschüssel mit indianischem Blumendekor.

Münzensammlung

Für die Münzensammlung wurde die Gedenkmünze mit gesetzlichem Kurswert von 5 Franken angekauft, die zum 600. Jahrijubiläum der Schlacht bei Sempach herausgegeben wurde. Ebenso konnte der Silbertaler, der für das 30. Solothurner Kantonschützenfest in Olten geprägt wurde, in die Sammlung genommen werden.

Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn

Auch in diesem Jahr fanden die Bestände der Sammlung ein erfreuliches wissenschaftliches Interesse. Während die Funde aus *laufenden Grabungen* von der Kantonsarchäologie in Solothurn bearbeitet und nach einer gewissen Zeit zur Ausstellung oder Magazinierung nach Olten geschickt werden, dienen die Inventare aus früheren, gelegentlich Jahrzehnte zurückliegenden

Grabungen oft Studenten für ihre *Abschlussarbeiten*: Die schon früher erwähnten Dissertationen von Jürg Sedlmeyer, Basel, (Paläolithische Stationen im Birstal) und Elisabeth Anliker, Bern, (Ufersiedlung Burgäschisee-Ost) und die Publikation der bronzezeitlichen Funde aus den Frohburggrabungen durch Paul Gutzwiller, Basel, stehen vor ihrem Abschluss. Daneben ist eine Nachbearbeitung der Funde aus der Rislisberghöhle in Oensingen im Gang, die in absehbarer Zeit zu einer Publikation dieser altsteinzeitlichen Höhle durch Jürg Sedlmeyer führen sollte. Dass deswegen Vitrinen im Museum zeitweise leerstehen, nehmen wir gerne in Kauf, gewinnen doch die Museumsbestände nur durch kompetente wissenschaftliche Bearbeitung ihren wahren Wert. Eine weitere, bedeutende bronzezeitliche Fundstelle wurde gegen Ende dieses Jahres von Sabine Erb, Mariastein, für eine Lizentiatsarbeit in Angriff genommen, die Höhensiedlung Holzfluh bei Balsthal und das von dort auf den Lindenhübel abgerutschte Material.

Die *Neuzugänge* hielten sich, abgesehen von Verlagerungen aus dem ehemaligen Solothurner Museum, in eher bescheidenem Rahmen: Durch die Vermittlung von Hans-Rudolf Stampfli, Belach, kam Material von der Höhle Winznau-Käsloch, von der neolithischen Höhensiedlung Dickenbännli und von der bronzezeitlichen Siedlung Trimbach-Krottengasse vom Naturmuseum Luzern in den angestammten Kanton zurück. Es ist sehr erfreulich, wenn manchmal in der ganzen Schweiz verstreutes Fundgut allmählich wieder

zusammenfindet. Der Aargauer Prähistoriker Max Zurbuchen hatte sich vor Jahren eingehend mit der Feuersteingewinnung in unserer Gegend beschäftigt. Als Resultat seiner damaligen Suche übermachte er jetzt dem Museum Feuersteinwerkzeuge von den Höhensiedlungen Dickenbännli und Müliloch.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren, aber auch allen, die während des Jahres die Sammlung und die Wechselausstellungen besucht haben.

Neue Solothurner Bücher

«Kindertage» — im Amt Gösgen

Etwa die gleiche Landschaft, die im Hauptteil dieses Heftes von Hans Brunner vorgestellt wird, ist auch der Schauplatz der «heiteren Geschichten» von Fritz Grob. In «Neuring» ist Olten, in «Heu» Winznau zu erkennen. Die Zeit liegt einige Jahrzehnte zurück. Das Leben der Arbeiter und Kleinbauern hatte noch einen einfachen, engen Zuschnitt; es war geprägt durch harte tägliche Arbeit, auch durch Nöte und Sorgen; Feste und Vergnügen hielten sich in engem, durch Traditionen bestimmtem Rahmen; auch die Kinder hatten ihre Pflichten. In dieser Welt spielen die fünf Geschichten, in deren Mittelpunkt die zwei ungleichen Knaben Frank und Robert stehen. Fritz Grob zeichnet sie und ihre Umwelt sehr genau, wohl behutsam, gelegentlich aber unerbittlich. Was später in der Rückschau als schöne Kindertage erscheinen mag, ist wohl vornehmlich heiter, aber doch von äusseren und inneren Gefahren überschattet. Es werden viele Leser ihre eigene Kinderzeit in diesem Buch wiederfinden. *M. B.*

Fritz Grob: Kindertage. Heitere Geschichten. Illustriert von Hans Küchler. Roven Verlag, Olten 1986. Pappband, 104 Seiten, Fr. 19.80

Burgen, Brücken und Fähren im Gösgeramt

Das sogenannte «Milchhüsli» im Mühledorf Niedergösgen, einer der wenigen Steinspycher im Kanton Solothurn, wurde durch die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG erworben und gründlich restauriert. Im vergangenen Juni konnte darin eine von Hans Brunner, Winznau, und Kurt Hasler, Olten, — zwei verdienten heimatgeschichtlichen Forschern — gestaltete Ausstellung eröffnet werden. Die vorliegende Broschüre dient als Führer und zugleich als willkommener Begleiter auf Wanderungen durch das Niederamt. Diese Landschaft wird geprägt durch eine aussergewöhnliche Dichte von Aareübergängen; wir finden vierzehn Stege, Fahr- und Eisenbahnbrücken, dazu neun Kanalübergänge und ehemals sieben Fähren. Diese Verkehrseinrichtungen werden mit technischen und statistischen Angaben, geschichtlichen Daten, interessanten Quellenausügen, ja sogar mit poetischen Gaben vorgestellt. Ausführlicher werden das Schloss Niedergösgen, die ehemalige Burg Obergösgen und Schloss Wartenfels — dieses von Prof. J. G. Fuchs — behandelt. Neunzehn alte und neue Fotos, zwei Stiche und